PHILIPPIA	7/3	S. 185–194	14 Abb.	Kassel 1995

Volker Puthz

Beiträge zur Kenntnis der Steninen

CCXLII
Neue Dianous-Arten (Staphylinidae, Coleoptera)

Abstract
Description of 6 new *Dianous*-species: *D. convexifrons* sp.n. (Nepal), *D. nilgiriensis* sp.n. (Southern India), *D. strabo* sp.n. (Vietnam, Yunnan), *D. sulcipennis* sp.n. (Southern India), *D. tumidifrons* sp.n. (Nepal), *D. uncinipenis* sp. n. (Nepal). The 2 new species from Southern India confirm the hypothesis that the genus *Dianous* originally has been distributed over whole India vera where today only relicts of the ancient fauna are found.

Zusammenfassung
Sechs neue Arten der Gattung *Dianous* LEACH werden beschrieben: *D. convexifrons* sp.n. (Nepal), *D. nilgiriensis* sp.n. (Südindien), *D. strabo* sp.n. (Vietnam, Yunnan), *D. sulcipennis* sp.n. (Südindien), *D. tumidifrons* sp.n. (Nepal) und *D. uncinipenis* sp.n. (Nepal). Die beiden neuen südindischen Spezies bekräftigen die Hypothese vom Reliktcharakter der südindischen Arten.

Die Gattung *Dianous* LEACH ist mit zahlreichen Arten in der Orientalis vertreten und zeigt ihren größten Reichtum im Himalayagebiet, von wo aus sie weiter nach Westen, nach Osten und nach Südosten ausstrahlt. In Vorderindien (India vera) findet man sie heute disjunkt: neben dem zentralen Himalayavorkommen gibt es ein Reliktareal in den südindischen Gebirgen. Bisher waren von dort nur drei Arten bekannt, in dieser Arbeit können zwei weitere mitgeteilt werden, die die Hypothese eines ursprünglichen Artenreichtums des vorderindischen Gebietes bekräftigen.

Dianous sulcipennis sp. n.
Diese neue Art gehört in die Gruppe I der Gattung (mit *Stenus*-großen Augen und komplett eingesenkter Stirn) und ist hier nahe mit *D. carinipennis* (BERNHAUER) und *D. nilgiriensis* sp.n. verwandt. Unter den fünf südindischen *Dianous*-Arten ist sie diejenige mit der gröbsten Elytrenskulptur.

Schwarz, glänzend, Kopfpunktierung grob und dicht, Pronotumpunktierung sehr grob und querrugos, Elytrenskulptur sehr grob, lang-furchig, im hinteren Außenbereich leicht gedreht; Abdomen sehr fein und sehr weitläufig punktiert; Beborstung des Vorderkörpers kaum auffällig, die des Abdomens kurz, anliegend. Fühler, Taster und Beine überwiegend schwarz, Trochanter braun, 1. Kiefertasterglied und die Schenkelbasen gebräunt. Clypeus schwarzbraun, Oberlippe schwarz, beide dünn beborstet.

Länge: 4,5–5,0 mm (Vorderkörper: 2,6 mm).

♀-**Holotypus**: Indien: Kerala: Palni Hills 30 km E. Munnar, 1900 m, 77°15' E, 10°08' N, 2.–3.XII.1993, BOUKAL & KEJVAL (Naturhistorisches Museum Wien).

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 43; mittlerer Augenabstand: 25; Pronotumbreite: 33; Pronotumlänge: 35; größte Elytrenbreite: 48; größte Elytrenlänge: 48; Nahtlänge: 39.

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet, in der Hinterrandmitte kaum vorgezogen. Valvifer apikal rund, gekerbt. 10. Tergit abgerundet.

Kopf etwas schmäler als die Elytren, Augen sehr groß, die gesamten Kopfseiten einnehmend (*Stenus*-Habitus), Stirn vollkommen konkav eingesenkt, grob und dicht punktiert, mittlerer Punktdurchmesser fast so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktabstände meist deutlich kleiner als die Punktradien, neben dem hinteren Augeninnenrand und in der Mitte etwas bis deutlich größer.

Fühler zurückgelegt, den Pronotumhinterrand erreichend, vorletzte Glieder wenig länger als breit.

Pronotum seitlich insgesamt konvex, in der Hinterhälfte kaum eingeschnürt; Skulptur auf der Scheibe sehr grob, querfurchig (in die Furchen würde das 2. Fühlerglied hineinpassen); seitlich ist die Punktierung mehr oder weniger getrennt.

Elytren quadratisch, Naht- und Schultereindruck deutlich; Skulptur sehr grob, langfurchig: in der Vorderhälfte streichen die Furchen von der Naht an schräg rückwärts nach außen, in der Hinterhälfte von der Längsmitte aus schräg rückwärts nach innen: diese Furchen umranden median ein auf der Spitze stehendes Quadrat mehr oder weniger getrennter Punktierung; Schultern und hintere Außenecken sind etwas feiner, getrennt punktiert; die breitesten Furchen, in der hinteren Elytreninnenhälfte, sind so breit, daß man in sie die Hinterschienen mit ihrer breitesten Stelle hineinlegen könnte.

Abdomen mit sehr breiten, leicht aufgebogenen Paratergiten, diejenigen des 4. Tergits sind etwa so breit wie das 6. Fühlerglied lang (beachte jedoch: beim Männchen sind die Paratergite erfahrungsgemäß schmäler als beim Weibchen), Paratergitpunktierung mäßig grob und sehr weitläufig; 7. Tergit mit deutlichem, apikalem Hautsaum (makroptere Art); Punktierung der Tergite sehr fein und sehr weitläufig, hinten kaum feiner als vorn, die Punkte sind kleiner als eine innere Augenfacette, ihre Abstände viermal und mehr so groß wie die Punkte.

Beine schlank, die einfachen Hintertarsen etwa mehr als 2/3 schienenlang (33 : 47), 1. Glied so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen und etwa so lang wie das Klauenglied. Zwischen den Punkten/Furchen ist die Oberseite spiegelglatt, das 7. Tergit zeigt kaum erkennbare Netzungsspuren, 8. und 10. Tergit flach genetzt.

Dianous sulcipennis sp.n. – der Name bezeichnet die gefurchten Elytren – unterscheidet sich von seinen nächsten Verwandten wie in der Tabelle unten angegeben. Dies ist die zweite *Dianous*-Art, die aus den Palni-Hills bekannt wird.

Dianous nilgiriensis sp. n.

Diese neue Art ist ebenfalls dem *D. carinipennis* (BERNHAUER) nahe verwandt und ihm sehr ähnlich.

Schwarz, glänzend, Kopfpunktierung mäßig grob und sehr dicht, Pronotumpunktierung grob, sehr dicht, leicht querrugos, Elytren in der Vorderhälfte ziemlich grob, aber getrennt punktiert, in der Hinterhälfte überwiegend lang- furchig- zusammenfließend skulptiert; Abdomen sehr fein und ziemlich weitläufig punktiert; Beborstung des Vorderkörpers kaum auffällig, diejenige des Abdomens mäßig dicht, anliegend. Fühler, Kiefertaster und Beine überwiegend schwarz, das 1. Glied der Kiefertaster und die Basis des 2. Gliedes sowie die Basis der Schenkel gebräunt, auch die Trochanteren braun. Clypeus und Oberlippe schwärzlich, spärlich beborstet.

Länge: 4,0–4,8 mm (Vorderkörper: 2,6 mm).

♀-**Holotypus**: Indien: Tamil Nadu: Nilgiri Hills, 900 m, 165 km SE Kotagiri, 76°56' E, 11°22' N, Kunchappanai (3), hygropetrisch I, 17.XI. 1993, KEJVAL & BOUKAL (Naturhistorisches Museum Wien).

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 41; mittlerer Augenabstand: 24; Pronotumbreite: 30.5; Pronotumlänge: 32; größte Elytrenbreite: 46; größte Elytrenlänge: 44; Nahtlänge: 37.

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet, in der Hinterrandmitte kaum merklich vorgezogen. Valvifer apikal rund, gekerbt. 10. Tergit abgerundet.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren, Augen sehr groß, die ganzen Kopfseiten einnehmend, Stirn breit konkav eingesenkt, der Mittelteil hinten aber leicht erhoben; Punktierung mäßig grob und sehr dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktzwischenräume fast überall kleiner als die Punktradien (also keine deutlichen Glättungen vorhanden).

Fühler zurückgelegt, etwa den Pronotumhinterrand erreichend, vorletzte Glieder so lang wie breit.

Pronotum seitlich in den vorderen zwei Dritteln konvex, im hinteren Drittel deutlich konkav eingeschnürt, ohne besondere Eindrücke; Punktierung grob und äußerst dicht, auf der Scheibe mehrfach, kurz, quer-zusammenfließend, mittlerer Punktdurchmesser nicht ganz so groß wie der größte Querschnitt des 2. Fühlergliedes, Punktzwischenräume überall viel kleiner als die Punktradien.

Elytren etwa quadratisch, Naht- und Schultereindruck kurz, deutlich; durch 1–2 schräge Seitenfurchen wird der Anschein erweckt, als befände sich ein weiterer (Längs-) Eindruck in der hinteren Außenhälfte; in den vorderen zwei Fünfteln sind die Elytren unterschiedlich grob und dicht punktiert, die Punkte sind hier meist wenig gröber als diejenigen der Stirn, ihre glänzenden Zwischenräume wiederholt größer als die Punkradien; in den hinteren drei Fünfteln der Elytren verändert sich die Skulptur ganz und gar: wir finden dort eine überwiegend schrägfurchige Oberfläche, die langen Furchen sind mäßig breit, das 6. Fühlerglied würde mit seiner Breite hineinpassen; Schulterecken und hintere Außenecken mäßig grob und ziemlich weitläufig punktiert.

Abdomen mit breiten, deutlich aufgebogenen Paratergiten, diejenigen des 4. Tergits etwa so breit wie das 10. Fühlerglied lang, Paratergitpunktierung wenig fein und mäßig dicht; 7. Tergit mit deutlichem, apikalem Hautsaum (geflügelte Art). Tergitpunktierung sehr fein, seitlich ziemlich, median sehr weitläufig, die kleinen Punkte sind kleiner als innere Augenfacetten, ihre Abstände auf den Tergitseiten etwa doppelt so groß, in den Tergitmitten drei bis viermal so groß wie die Punkte.

Beine schlank, Hintertarsen einfach, gut zwei Drittel schienenlang (30: 44), ihr 1. Glied ist gut so lang wie die drei folgenden zusammengenommen, deutlich länger als das Klauenglied. Abgesehen von feinen Netzungsspuren auf den letzten Tergiten ist die Oberseite zwischen den Punkten/Furchen netzungsfrei.

Zur Unterscheidung von den nächsten Verwandten siehe folgende Tabelle:

Bestimmungstabelle der südindischen Dianous-Arten

1 (2) Durchschnittlich kleinere Art. Pronotum mäßig grob und dicht, aber getrennt punktiert, hintere Mitte mit schmaler Längsglättung; die Pronotumpunktierung ist nicht gröber als diejenige der Stirn. Paratergite sehr fein und sehr weitläufig punktiert. Vorderes Drittel der Elytren mäßig fein und wenig dicht punktiert, hintere zwei Drittel stark furchig skulptiert. ♂: 8. Sternit mit breitrundem Ausschnitt im hinteren Fünftel. Aedoeagus (Abb.6, PUTHZ, 1981) mit vorn breit abgestutztem Medianlobus. ♀: 8. Sternit am Hinterrand schmal abgerundet.
3,5–4,5 mm.....*pykaranus* (CAMERON)
Nilgiri Hills: Pykara (Holotypus); Palni Hills: 1 ♂, 1 ♀: 30 km E Munnar, 77°15' E, 10°08' N, 2.–3.XII.1993, BOUKAL & KEJVAL (NHMW, coll. m.)

2 (1) Durchschnittlich größere Arten. Pronotum grob bis sehr grob und sehr dicht, rugos punktiert, ohne Mittelglättung, Punktierung gröber als auf der Stirn

3 (4) Elytren insgesamt weniger grob-unregelmäßig-furchig skulptiert, Punktierung auch im vorderen Drittel grob und dicht, Punktabstände erheblich kleiner als die Punkte. Paratergite in ihrer vorderen Hälfte gedrängt-dicht punktiert. ♂: 8. Sternit mit rundem Ausschnitt im hinteren Siebtel bis Sechstel, Aedoeagus (Abb. 46, PUTHZ, 1981), Apex des Medianlobus (breit) stumpfwinklig verengt. ♀ unbekannt.
4,0–4,8 mm.....*lasti* PUTHZ
Anaimalai Hills: Cinchona (Holotypus)

4 (3) Elytren insgesamt gröber-unregelmäßig-furchig skulptiert, im vorderen Drittel weniger dicht punktiert, Punktabstände hier wiederholt so groß wie die Punkte. Paratergite in ihrer vorderen Hälfte ± dicht, aber nicht gedrängt-dicht punktiert.

5 (6) Abdomen auffällig fein und auffällig weitläufig punktiert, auf den Tergitseiten sind die Punktabstände mindestens dreimal so groß wie die Punkte. Paratergite breiter (♀), die des 4. Tergits so breit wie die Hinterschenkel an der Spitze. Elytren auffällig grob, furchig skulptiert, in die tiefen Furchen würden die Hinterschienen hineinpassen. ♂ unbekannt. ♀: 8. Sternit breit abgerundet, in der Mitte kaum merklich vorgezogen.
4,5–5,0 mm.....*sulcipennis* sp. n.
Palni Hills: 30 km E Munnar (Holotypus)

6 (5) Abdomen sehr fein, aber deutlich dichter punktiert, auf den Tergitseiten sind die Punktabstände etwa doppelt so groß wie die Punkte. Paratergite weniger breit, diejenigen des ♀ etwas schmäler als die Hinterschenkel an der Spitze, mäßig fein und mäßig dicht punktiert. Die furchige Skulptur der Elytren ist weniger grob, in die Furchen würden die Fühlerglieder 3–7 hineinpassen. Hierher zwei sehr ähnliche Arten.

7 (8) Pronotum sehr grob, uneben und zusammenfließend skulptiert, die groben Furchen/Punkte sind so groß wie der größte Querschnitt des 2. Fühlergliedes. Elytren im vorderen Drittel ± getrennt, aber schon andeutungsweise furchig-angeordnet punktiert, in der inneren Hinterhälfte gröber, unregelmäßiger, langfurchig oder auch kurzfurchig skulptiert. ♂: 8. Sternit mit breit-dreieckigem Ausschnitt etwa im hinteren Sechstel, Aedoeagus mit nach vorn spitzwinklig in eine dünne Spitze verengten Medianlobus. ♀: 8. Sternit breit abgerundet, in der Hinterrandmitte kaum merklich vorgezogen.
4,0–4,6 mm.....*carinipennis* (BERNHAUER)
Palni Hills: Shembaganur (Typen)

8 (7) Pronotum nicht ganz so grob und viel weniger quer-zusammenfließend skulptiert, Oberfläche weniger uneben, die groben Punkte sind etwa so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes. Elytren im vorderen Drittel deutlich getrennt und auch nicht andeutungsweise furchig punktiert, in der inneren Hinterhälfte regelmäßiger schräg-langfurchig skulptiert. ♂ unbekannt. ♀: 8. Sternit breit abgerundet, in der Hinterrandmitte kaum merklich vorgezogen.
4,0–4,8 mm.....*nilgiriensis* sp. n.
Nilgiri Hills: 15 km SE Kotagiri (Holotypus).

Dianous uncinipenis sp. n.

Diese neue Art ist die Schwesterart des *D. nigrovirens* (FAUVEL), dem sie äußerlich so ähnlich sieht, daß zu ihrer Kennzeichnung eine kurze Beschreibung ausreicht.

Olivgrün-metallisch, glänzend, Kopfpunktierung grob und sehr dicht, Pronotumpunktierung grob, sehr dicht, leicht rugos, Elytren grob und dicht, zusammenfließend skulptiert, Abdominalpunktierung fein und dicht; Vorderkörper kaum auffällig, Abdomen dicht anliegend beborstet. Fühler bräunlich, an den Kiefertastern das 1. Glied und die Basis des 2. Gliedes gelb, der Rest gebräunt. Beine rötlichgelb, die dorsale Apikalhälfte der Schenkel gebräunt, Tarsengliedspitzen angedunkelt. Oberlippe schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe spärlich beborstet.

Länge: 4,2–5,0 mm (Vorderkörper: 2,4 mm).

♂-**Holotypus**: Nepal: Rasuwa District, Langtang Khola Valley, 2,5 km E. Syabru, 1730 m, 14.IV.1984, A. SMETANA (coll. SMETANA).

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 37,5; mittlerer Augenabstand: 22; Pronotumbreite: 27; Pronotumlänge: 31; größte Elytrenbreite: 40; größte Elytrenlänge: 43; Nahtlänge: 37.

Männchen: Ventrale Merkmale des Metasternums und des Abdomens genauso wie bei *D. nigrovirens*, auch das 8. Sternit mit seinem dreieckigen, seitlich gewinkelten Apikalausschnitt. Deutliche Unterschiede findet man aber im Umriß des Medianlobus: dieser hat eine viel breitere Apikalpartie als der des *D.*

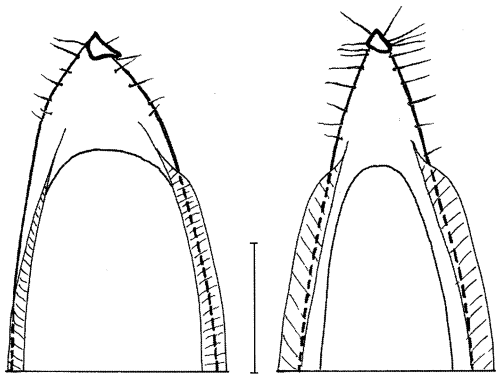


Abb. 1, 2: Apikalpartie der Aedoeagi von ventral (ohne Innenkörper): *Dianous uncinipenis* sp. n. (Holotypus, leicht gekippt) (1), *D. nigrovirens* (FAUVEL) (Chakrata District: Bear Garden) (2). Maßstab = 0,1 mm.

nigrovirens (Abb.1, vgl. Abb. 2); apikal besitzt er ebenfalls einen Ventralzahn, und auch die ventralen Seitenfalten sind vorhanden.

Kopf, Fühler und Pronotum etwa wie bei *D. nigrovirens*, Elytren etwas schmäler, länger als breit (bei der verglichenen Art z. B. 44 : 43; 46,5 : 43,5), Skulptur sehr ähnlich. Der wesentliche skulpturelle Unterschied liegt in der etwas feineren, deutlich weitläufigeren Abdominalpunktierung: die Tergite 3–6 sind in ihrer Mitte erheblich weitläufiger als seitlich punktiert, die Punktabstände können hier drei- bis viermal so groß wie die (feineren) Punkte sein; vor allem aber sind die Paratergite nicht so dicht wie bei *D. nigrovirens* punktiert, die Punktabstände sind hier wiederholt so groß wie die Punkte.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß dieser *Dianous* in die Variationsbreite *einer* variablen Art, *D. nigrovirens* (FAUVEL), gehört; solange darüber aber nicht mehr bekannt ist, sollte dieser *Dianous* aber als eigene Art angesehen werden. Sein Name bezeichnet den Apikalhaken des Aedoeagus.

Dianous tumidifrons sp. n.

Diese neue Art gehört zu den »tarsenbeschuhten« Gattungsvertretern mit überwiegend gewölbter Stirn (also ohne durchgehende Längsfurchen auf derselben). Sie sieht den Spezies *D. versicolor* CAMERON und *D. gregarius* ROUGEMONT so ähnlich, daß zu ihrer Kennzeichnung eine Beschreibung der wesentlichen Unterscheidungsmerkmale ausreicht.

Makropter, dunkel-grün-metallisch, an manchen Partien mit einem Stich ins Bläuliche oder ins Violette, mäßig glänzend, Kopf, Elytren und Abdomen sehr fein und sehr dicht punktiert, Pronotum sehr fein und zerstreut punktiert; Beborstung deutlich, anliegend. Fühler und Kiefertaster schwärzlich mit metallischem Anflug, die letzten Fühlerglieder etwas heller, dunkelbraun. Trochanteren braun, Beine schwarz-grün-violett-metallisch, Tarsen heller, braun. Clypeus und Labrum dicht beborstet. Tarsen mit Borstenschuhen, der Schuh des 4. Gliedes reicht leicht über die Spitze des Klauengliedes hinaus. 4. Tarsenglied asymmetrisch, gelappt (Abb. 10).

Länge: 5,0–6,3 mm (Vorderkörper: 2,9–3,3 mm).

♂-**Holotypus** und 1 ♂-**Paratypus**: Nepal: Gunrase, 2300 m, Dhankuta, 1.XI.1979, M. SATO (coll. SATO, coll. PUTHZ).

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 45,5; mittlerer Augenabstand: 36; Augenlänge: 16; Schläfenlänge: 10; Pronotumbreite: 34,5; Pronotumlänge: 35; größte Elytrenbreite: 51; größte Elytrenlänge: 56; Nahtlänge: 49.

Männchen: Metasternum wie bei *D. gregarius*, breit abgeflacht, in der hinteren Mitte leicht eingedrückt, jederseits mit etwa zwei zerstreuten (Längs-) Punktreihen aus mäßig feinen Punkten auf glänzendem, aber etwa isodiametrisch genetzten Grund; Hinterhüftumrandung unpunktiert-glatt. Sternite 3 und 4 median auf breiter Fläche wenig fein und sehr zerstreut punktiert, Grund glänzend, Netzung nahezu erloschen. 5. Sternit median auf breiter Fläche wenig gröber, aber deutlich dichter

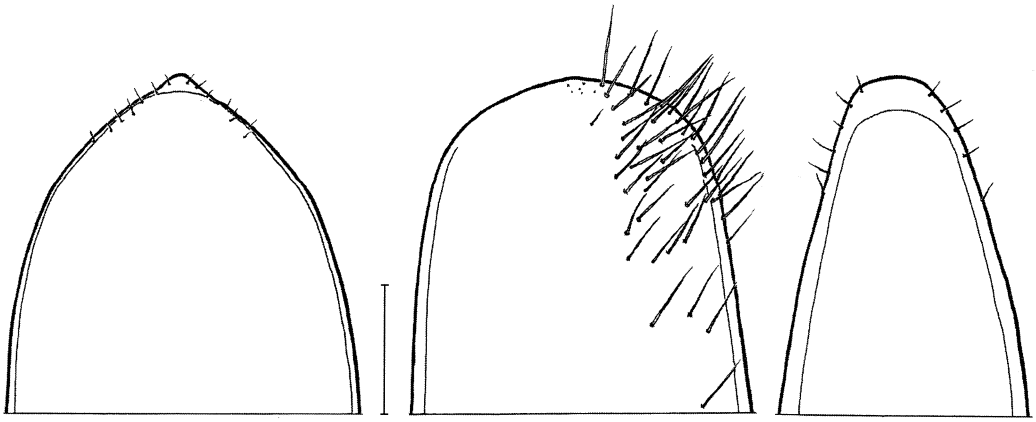


Abb. 3–5: Apikalpartie der Aedoeagi von dorsal: *Dianous tumidifrons* sp.n. (Paratypus) (3), *D. gregarius* ROUGEMONT (Paratypus) (4), *D. versicolor* CAMERON (Ghum District) (5). Maßstab = 0,1 mm.

als das 4. Sternit punktiert. 6. Sternit in der hinteren Mitte flach eingedrückt und daselbst fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet; zwischen der dicht punktierten Mitte und den ebenfalls dicht punktierten Sternitseiten besitzt das 6. Sternit eine mäßig grob und weitläufig punktierte Partie, ähnlich der Mitte des 5. Sternits. 7. Sternit in der hinteren Mitte ebenfalls abgeflacht, sehr fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Hinterrand deutlich, breit ausgerandet. 8. Sternit mit ziemlich schmaler, runder Apikalausrandung etwa im hinteren Einundzwanzigstel (Sternitlänge: Ausschnitt-Tiefe = 85 : 4), die Ausrandung ist deutlich schmäler als bei den beiden eingangs genannten Arten. 9. Sternit apikolateral stumpf vorgezogen (Abb. 14); apikaler Borstenpinsel gut so lang wie das gesamte Sternit. 10. Tergit breit und flach abgerundet.

Aedoeagus: Der Aedoeagus besitzt einen sehr breiten Medianlobus, die Apikalpartie desselben (Abb. 3) trägt dorsolateral nur wenige feine Borsten (vgl. dazu die ganz anders gestalteten Apikalpartien der Aedoeagen der eingangs genannten, äußerlich überaus ähnlichen Spezies *D. gregarius*, Abb. 4, und *D. versicolor*, Abb. 5). Die Parameren sind lang und schlank, sie überragen weit den Medianlobus und tragen an ihren Innenseiten ca. 30 lange, über die gesamte Paramerenlänge verteilte Borsten.

Weibchen: unbekannt.

Dianous tumidifrons sp. n. – ich nenne ihn so wegen seiner auffällig gewölbten hinteren Stirn – unterscheidet sich von *D. versicolor* CAMERON durch sein deutlich gelapptes 4. Tarsenglied (Abb. 10, vgl. Abb. 6, 7) und durch seine Sexualcharaktere; von *D. gregarius* ROUGEMONT kann man ihn (schwer) durch breiter und kürzer gelappte Tarsen (Abb. 10, vgl. Abb. 8), durch kleinere Augen und durch seine Sexualcharaktere trennen. Von *D. convexifrons* sp. n., dessen Männchen noch unbekannt ist, unterscheidet sich die neue Art durch etwas größere Augen, breitere Tarsen, durch tiefere Pronotumeindrücke, durch etwas weniger feine Punktierung desselben, durch viel größere Elytren und durch breiter »geglättete« Sternitmitten.

In meiner Bestimmungstabelle der ungemakelten *Dianous*-Arten der Welt (PUTHZ, 1981) muß diese und die folgende Art hinter Leitziffer 102 eingeordnet werden; das asymmetrisch gelappte 4. Tarsenglied läßt sie leicht von den zwischen LZ 103 und 106 verzeichneten Arten unterscheiden.

Dianous convexifrons sp. n.
Diese neue Art gehört ebenfalls zu denjenigen, deren Tarsen »beschuht« sind und deren Stirn nur vorn, zwischen den Augen, leichte Eindrücke zeigt (also keine durchgehenden Längsfurchen besitzt), im hinteren Kopfbereich also breit gewölbt ist. Wegen ihrer kurzen Flügel läßt sie sich von *D. versicolor* CAMERON, *D. gregarius* ROUGEMONT und *D. tumidifrons* sp. n. leicht unterscheiden.

Brachypter (aber durchaus geflügelt), schwarz-grün-metallisch, an wenigen Stellen manchmal auch mit leichtem Blau- oder auch Kupferstich, mäßig glänzend, Kopf, Elytren und Abdomen sehr fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Pronotum sehr fein und weitläufig auf glänzendem (aber doch sehr flach genetzten) Grund punktiert. Fühler, Kiefertaster und Beine schwarz mit metallischem Anflug, Trochanteren und Tarsen kaum heller, letzte Fühlerglieder braun.Clypeus und Labrum dicht beborstet. Tarsen mit Borstenschuhen, der Schuh des 4. Gliedes reicht über das Klauenglied hinaus. 4. Glied asymmetrisch, gelappt (Abb. 9).

Länge: 5,7–7.0 mm (Vorderkörper: 3,2–3,3 mm).

♀-**Holotypus** und 2 ♀♀-Paratypen: Nepal: Taplejung District, upper Tamur Valley, from Lungthung-waterfall to bamboo bridge, 1800–2150 m, 19.V.1988, J. MARTENS & W. SCHAWALLER (Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart und coll. m.).

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 50,5; mittlerer Augenabstand: 37; Augenlänge: 17; Schläfenlänge: 13; Pronotumbreite: 39; Pronotumlänge: 39; größte Elytrenbreite: 55; größte Elytrenlänge: 55; Nahtlänge: 50.

Männchen: unbekannt.

Weibchen: Metasternum ähnlich wie bei *D. versicolor*, mit breitem, geglättetem Mittelfeld, auf dem jederseits einige feine Punkte längs angeordnet sind und sich hinten, seitlich, je ein größerer Borstenpunkt befindet. Im Unterschied zu *D. versicolor* sind die Sternite 3–5 median aber nur auf ziemlich schmaler Fläche glänzend (genetzt und mit wenigen, ziemlich feinen Punkten zerstreut besetzt), die glänzende Fläche ist höchstens 2/5 so breit wie das gesamte Sternit (bei *D. versicolor* mehr als 1/2 so breit wie das gesamte Sternit), auch ist die Punktierung auf dieser Fläche deutlich feiner als bei *D. versicolor*. 6. Sternit median etwas gröber und dichter als das 5. punktiert. 7. Sternit auch in der vorderen Mitte dicht punktiert, vor dem Hinterrand mit einem dichten Borstenfleck, Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit zur Hinterrandmitte leicht vorgezogen und direkt in der Mitte mit kurzem Ausschnitt. Valvifer apikal breit abgestutzt, mit starkem, langem Borstenpinsel. 10. Tergit abgerundet.

Dianous convexifrons sp. n. – der Name bezeichnet seine gewölbte Stirn – besitzt relativ kleine Augen, seine Schläfen sind nicht viel kürzer als die Augen, die Pronotumeindrücke sind etwas flacher als bei den drei eingangs genannten Arten, die Punktierung des Pronotums ist überall, auch in der Nähe des Hinterrandes, äußerst fein und weitläufig, wenn nicht sogar verlöschend; die Elytren sind nur

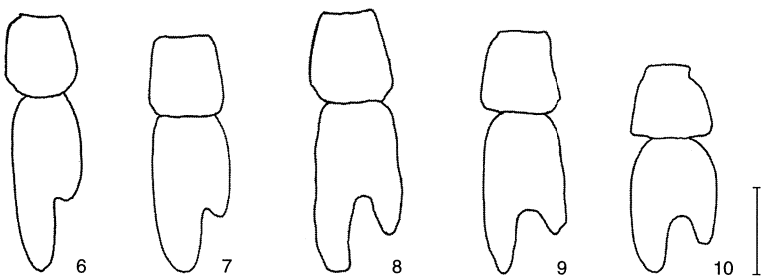


Abb. 6–10: 3. und 4. Glied der Hintertarsen von *Dianous versicolor* CAMERON (Männchen, Ghum District: 6; Weibchen, Emei Shan: 7), *D. gregarius* ROUGEMONT (♂- Paratypus: 8), *D. convexifrons* sp.n. (♀- Paratypus: 9), *D. tumidifrons* sp. n. (♂- Paratypus: 10). Maßstab = 0,1 mm.

so lang wie breit, ihre Punktierung und Beborstung ist fast noch feiner als bei den verglichenen Arten, »staubartig« fein. Die Lappung des 4. (Hinter-) Tarsengliedes ist deutlich, aber weniger lang als bei *D. gregarius* und *D. tumidifrons* (Abb. 9, vgl. Abb. 8 und 10).

Dianous strabo sp.n.

Diese neue Art ist die Schwesterart des *D. cribrarius* CHAMPION; sie ähnelt äußerlich stark dem *D. bimaculatus* CAMERON.

Tiefschwarz, stark glänzend, jede Elytre mit einem großen, leicht gewölbtem, orange-gelbem Fleck (Abb. 12). Kopfpunktierung ziemlich fein und unterschiedlich dicht, Pronotumpunktierung leicht quer, aber getrennt, mäßig bis ziemlich grob, unterschiedlich dicht, Elytrenpunktierung grob und mäßig dicht, Abdomenpunktierung mäßig fein und ziemlich dicht; Beborstung des Vorderkörpers kurz, wenig auffällig, Abdomen dicht beborstet. Fühler schwarz oder schwarzbraun, die Keule kaum heller. Kiefertaster braunschwarz. Beine einfarbig schwarz. Clypeus und Labrum schwarz, ziemlich dicht beborstet. Tarsen tief gelappt.

Länge: 5,0–6,5 mm (Vorderkörper: 3,0–3,1 mm).

♂-**Holotypus**: Vietnam (Tonkin): Thai Nguyen, H. PERROT (Musée d'histoire naturelle, Genf); 1 ♂-Paratypus: China: Yunnan: Xishuangbanna, 24.XI.1993, G. M. de ROUGEMONT (coll. ROUGEMONT).

Männchen: Sternite 3–6 mäßig grob und mäßig dicht punktiert, 6. Sternit am Hinterrand sehr flach ausgerandet, 7. Sternit in der hinteren Mitte abgeflacht und daselbst fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit mit einem sehr breiten, dreieckigen Ausschnitt im hinteren Fünftel. 9. Sternit apikolateral mit starkem Zahn (Abb. 13). 10. Tergit insgesamt breit abgerundet, in der Hinterrandmitte flach ausgerandet.

Aedoeagus (Abb. 11): Apikalpartie des Medianlobus dicht mit langen Borsten besetzt.

Weibchen: unbekannt.

Kopf erheblich schmäler als die Elytren (42 : 49), Augen wenig groß, etwa doppelt so lang wie die Schläfen (53 : 22), Stirn breit (mittlerer Augenabstand: 24), Längsfurchen deutlich ausgeprägt, Mittelteil etwas breiter als jedes der Seitenstücke, kräftig rund-gewölbt, mindestens die Höhe des Augeninnenrandniveaus erreichend; Punktierung ziemlich fein, mittlerer Punktdurchmesser etwas kleiner als der basale Querschnitt des 7. Fühlergliedes, aber größer als die inneren Augenfacetten; am Clypeus, in der Umgebung der Antennalhöcker und in der hinteren Umgebung der Stirnfurchen dicht, die Punktabstände hier deutlich kleiner als die Punkte; neben dem hinteren Augeninnenrand und auf der erhobenen Stirnmitte fehlen die Punkte weitgehend, so daß man hier von ausgedehnten Glättungen sprechen kann.

Fühler sehr lang, zurückgelegt überragen etwa die letzten drei Glieder den Pronotumhinterrand, die vorletzten Glieder sind doppelt so lang wie breit.

Pronotum länger als breit (38 : 32), in der Mitte am breitesten, die Seiten von dort nach vorn flachkonvex verengt, nach hinten deutlich eingeschnürt, im hinteren Viertel seitlich gerade (parallel); knapp hinter der Mitte wird ein tiefer Quereindruck deutlich, der median verflacht; außerdem erkennt man vor dem Hinterrand jederseits einen Eindruck, neben dem – innen – das Pronotum beulig aufgetrieben erscheint; Punktierung quer, unterschiedlich grob und verschieden dicht, die (wenigen) feinsten Punkte sind wenig gröber als die auf der Stirn, die größten fast so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes; die Mitte des Pronotums weist eine deutliche Glättung auf, die so lang wie das 3. Fühlerglied und so breit wie die Länge des 2. Fühlergliedes sein kann; nach den Seiten, nach vorn und nach hinten wird die Punktierung dann zunehmend dichter, in der Nähe des Vorderrandes, vor allem

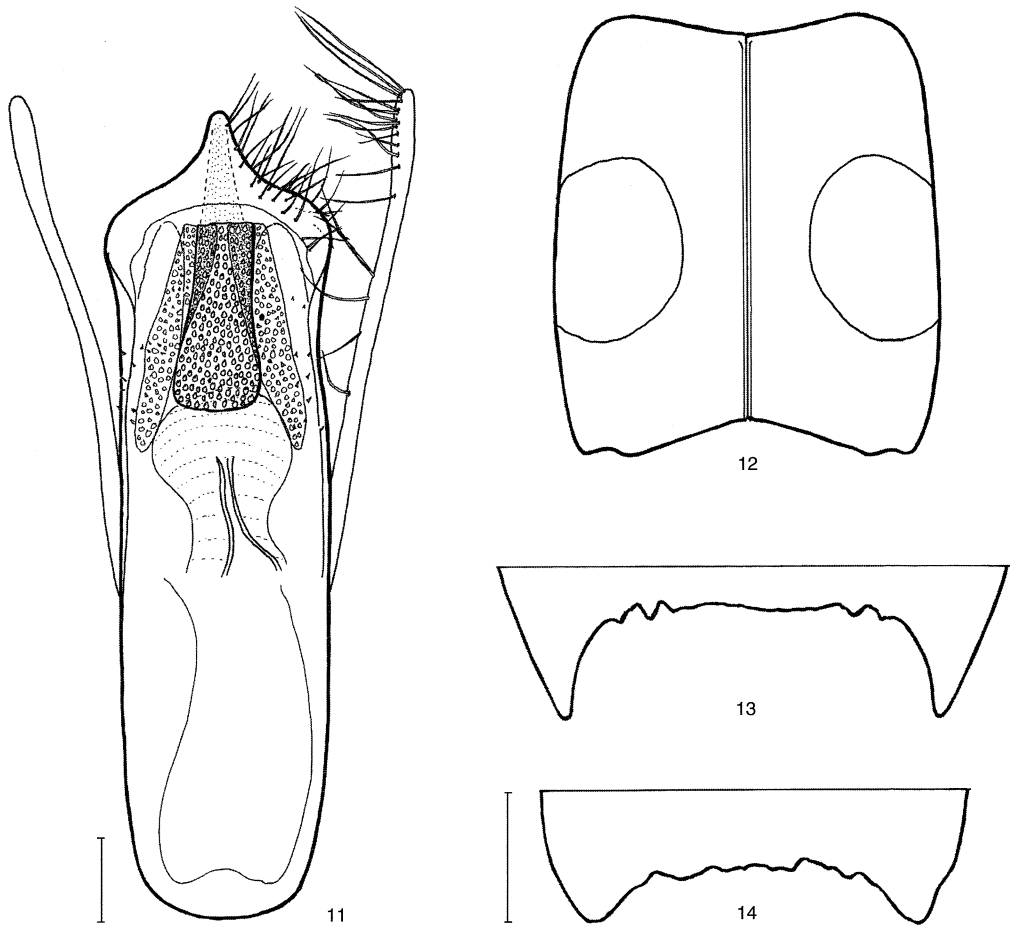


Abb. 11–14: Ventralansicht des Aedoeagus, Elytren und hintere Partie des 9. Sternits der Männchen: *Dianous strabo* sp. n. (♂- Paratypus: 11, Holotypus: 12, 13), *D. tumidifrons* sp. n. (Paratypus: 14). Maßstab = 0,1 mm.

aber vor dem Hinterrand, fließen dann immer wieder einmal zwei Punkte quer zusammen.

Elytren (Abb. 12) lang-rechteckig, viel länger als breit (58 : 50), Nahteindruck tief, Schultereindruck deutlich, bis zu den Elytrenmakeln reichend, diese leicht beulig aus dem Niveau der Oberfläche herausgehoben und nach außen versetzt (Name!); Punktierung grob und mäßig dicht, die Punkte durchschnittlich so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände in den vorderen zwei Dritteln der Elytren meist kleiner als die Punkte, zum und im hinteren Drittel größer werdend, auch werden hier die Punkte kleiner, zum Hinterrand fast erlöschend; auf den Makeln sind die Punktabstände so groß wie die Punktradien, und auch größer.

Abdomen mit ziemlich breiten Paratergiten, diese liegen in der Horizontalen, diejenigen des 4. Tergits sind etwa so breit wie die Hinterschienen in mittlerer Höhe; 7. Tergit mit kräftigem, apikalem Hautsaum. Punktierung der Paratergite wenig fein und äußerst dicht, Punktierung der Tergite 3–5 seitlich mäßig fein und sehr dicht, in der Mitte erheblich weitläufiger; Tergite 6 und 7 insgesamt gleichmä-

ßiger, ziemlich dicht punktiert; 8. Tergit deutlich etwas gröber, aber kaum weniger dicht als das 7. Tergit punktiert; 10. Tergit nur mit wenigen feinen Punkten.

Beine kräftig, Hintertarsen nicht ganz drei Fünftel schienenlang, 1. Glied etwa so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen, etwas kürzer als das Klauenglied; schon das 3. Glied gelappt, das 4. Glied breit und sehr tief zweilappig. Vorderkörper ohne Grundskulptur, Abdomen sehr flach genetzt.

Dianous strabo sp. n. unterscheidet sich von *D. cribrarius* CHAMPION sofort durch seine schwarze Grundfarbe und die Elytrenmakeln, von *D. bimaculatus* CAMERON durch schmäleren Kopf, kürzere, zum Hinterrand der Stirn flacher werdende Längsfurchen derselben, durch feiner punktierte Stirn, vor allem aber durch den punktfreien hinteren Stirnmittelteil (bei *D. bimaculatus* stehen daselbst Punkte, die mindestens so groß wie innere Augenfacetten sind, die Abstände sind meist nicht ganz so groß wie die Punkte), außerdem durch feinere Pronotumpunktierung und durch seine nahe dem Vorderrand und nahe dem Hinterrand querrugose Pronotumpunktierung (bei *D. bimaculatus* sind die Punkte daselbst überall getrennt), weiter durch größere, auf die Elytrenseiten übergreifende Makeln, die fast ebenso dicht wie ihre Umgebung punktiert sind (bei *D. bimaculatus* sind sie spärlich und weitläufig punktiert), vor allem aber durch das deutlich weniger dicht und weniger fein punktierte Abdomen (bei *D. bimaculatus* sind die Punktabstände auf den Tergiten 3–7 *überall* kleiner als die Punkte), schließlich auch noch durch kürzere Tarsen und die Sexualcharaktere. Vom ebenfalls sehr ähnlichen *D. siamensis* ROUGEMONT läßt sich die neue Art sofort durch ihre völlig schwarzen Beine, durch bedeutendere Größe, regelmäßigere Elytrenpunktierung und durch die Sexualcharaktere trennen. In meiner Tabelle der gemakelten *Dianous*-Arten muß *D. strabo* bei Leitziffer 20 (17) eingefügt werden.

Literatur

PUTHZ, V. (1980): Die gelblich gemakelten *Dianous*-Arten der Welt: Bestimmungstabelle und Neubeschreibungen (Coleoptera, Staphylinidae) 175. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Reichenbachia **18**: 1–11

PUTHZ, V. (1981): Was ist *Dianous* LEACH, 1819, was ist *Stenus* LATREILLE, 1796 ? Oder: Die Aporie des Stenologen und ihre taxonomischen Konsequenzen (Coleoptera, Staphylinidae) 180. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Ent. Abh. St. Mus. Tierk., Dresden **44**: 87–132

ROUGEMONT, G. M. de (1983): More Steninae beetles from Thailand (Coleoptera, Staphylinidae).– Nat. Hist. Bull. Siam Soc. **31**: 9–54

ROUGEMONT, G. M. de (1985): In the footsteps of H. G. Champion: New *Dianous* species from the Himalaya (Coleoptera, Staphylinidae).– Entomologica Basiliensia **10**: 123–144.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 22. September 1995

Anschrift des Verfassers

Dr. V. Puthz
c/o Limnologische Flußstation
Max-Planck-Institut für Limnologie
Postfach 260
36105 Schlitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1994-1996

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Steninen CCXLII Neue Dianous-Arten (Staphylinidae, Coleoptera) 185-194